

Inhalt

	Seite
VORWORT	9
PFLANZENSIPPEN UND IHRE VERBREITUNG (CHOROLOGIE)	11
<i>Pflanzenbestimmung und Belegsicherung</i>	11
Artenbestimmung	11
Herbarien	12
Fundortkartei	13
<i>Gebietsfloren und ihre Auswertung</i>	13
Florenstatistik	14
Ermittlung der Verbreitung	15
Ermittlung des Arealtypen-Spektrums	16
Anwendungsgrenzen	16
<i>Verbreitungskarten und ihre Deutung</i>	16
Fundortkartierung	17
Verbreitungsgrenzen und ihre Deutung — ein Beispiel	17
Arealdiagnose	19
Allgemeines S. 19, Beispiel S. 20	
Florenelemente	22
Allgemeines S. 22, Beispiele von Florenelementen S. 23, Beispiele von Floren- analysen S. 24	
WUCHS- UND LEBENSFORMEN (GESTALTYPEN)	27
<i>Zur Problematik</i>	27
<i>Bestimmung der Gestalttypen</i>	28
Allgemeines	28
Bestimmungsschlüssel der Gestalttypen	29
Lebensformenspektren	35
PHÄNOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN	39
<i>Einführung</i>	39
<i>Beispiel: Kartierung phänologischer Zustandsstufen</i>	40
<i>Geländeklimakartierung unter Berücksichtigung einzelner klimatischer Faktoren.</i> <i> Beispiel: Baumkronendeformation</i>	43
STANDORTUNTERSUCHUNGEN	47
<i>Zum Begriff Standort</i>	47
<i>Bodenkundliche Untersuchungen</i>	48

Technische Voraussetzungen	48
Horizontbildung und -bezeichnung	48
Untersuchung einzelner Faktoren	50
<i>Mikroklimatische Untersuchungen</i>	52
Temperaturmessung	52
Luftfeuchtigkeit und Verdunstung	54
Lichtmessung	55

DIE AUFNAHME DER PFLANZENBESTÄNDE UND IHRE ZUSAMMENFASSUNG ZU VEGETATIONSTYPEN	56
<i>Einführung</i>	56
<i>Aufnahmetechnik</i>	57
Beispiel einer pflanzensoziologischen Aufnahme	57
Wahl des Zeitpunkts der Aufnahme	59
Auswahl, Lagebeschreibung und Größe der Aufnahmeflächen	60
Kennzeichnung des Standorts und sonstige Hinweise	62
Floristische Daten qualitativer Art	63
Floristische Daten quantitativer Art	64
Sozialität oder Geselligkeit S. 64, Mengenbestimmung S. 65	
Aufnahmeschema	67
<i>Sonstige Verfahren</i>	67
Hult-Sernander-Skala	67
Frequenzbestimmung	68
Grünlandschätzverfahren nach Klapp	68
Transekt-Methode	68
<i>Hinweise zur Arbeit in den Subtropen und Tropen</i>	70
<i>Die Erarbeitung von Pflanzengesellschaften</i>	72
Problemstellung	72
Die Aufstellung rangloser Einheiten	78
Anlage und Analyse einer Rohtabelle S. 78, Anlage einer differenzierten Tabelle S. 79, Technik des Umschreibens S. 81	
<i>Die Bildung eines regional gültigen Systems</i>	82
Problemstellung	82
Der Treue-Begriff und das System Braun-Blanquets	83
Synsystematische Einheiten höherer Ordnung	85
Einheiten niederer Ordnung. Der Begriff Differentialart	88
Tabellenordnung	89
Die Darstellung regionaler Übersichten	90
<i>Schlüssel für mitteleuropäische Pflanzengesellschaften</i>	94
<i>Hinweise auf andere, floristisch begründete Methoden der Ordnung von Pflanzengesellschaften</i>	99
<i>Physiognomisch gefaßte Pflanzengemeinschaften: Formationen</i>	101
Zum Problem	101

<i>Bestimmungsschlüssel für physiognomisch-ökologische Typen</i> S. 101,	
Bestimmungsschlüssel I: Formationsklassen der Erde S. 102, Bestimmungsschlüssel II: Formationsunterklassen, Formationsgruppen und Formationen S. 102	

EINFACHE RECHENVERFAHREN ZUR STATISTISCHEN AUSWERTUNG VON TABELLENMATERIAL. QUALITATIVE UND QUANTITATIVE KORRELATIONEN	116
<i>Problemstellung</i>	116
<i>Maßzahlen. Mathematische Ausdrücke für soziologische Analysen</i>	116
Darstellung an einem Modellbeispiel	116
Praktische Beispiele	119
<i>Eichung von Beständen und Gesellschaften, Pflanzengemeinschaften als Zeiger und „Meßinstrumente“</i>	120
Grundsätzliche Wege zur Bestimmung des Zeigerwertes	121
Beispiele S. 122, Eichung von Ackerunkrautgesellschaften auf Bodennährstoffe und Siedlungsphasen S. 122, ökologische Kennzahlen und ökologische Gruppen S. 125	

DIE ENTWICKLUNG DER VEGETATION: SYNDYNAMIK ODER SUKZESSIONSLEHRE; SYNCHRONOLOGIE	129
<i>Direkte Methoden</i>	130
Problemstellung	130
Dauerflächen und Dokumentation	131
Individuenzählung S. 131, Gewichtsbestimmung S. 132, Graphische Dokumentation S. 133, Photographische Dokumentation S. 134	
<i>Indirekte Methoden</i>	134
Sukzessionsanzeiger	134
Beispiele	135
Der Geländeanschluß	137
Auswertung von Bodenuntersuchungen	141
Pollenanalytische Untersuchungen	142
Probenentnahme und Aufbereitung S. 143, Auswertung S. 144	
Untersuchung von pflanzlichen Großresten	149
<i>Die natürliche Vegetation</i>	150
Begriffe	150
Das Problem der Konstruktion der potentiellen natürlichen Vegetation	151

DIE ANORDNUNG DER BESTÄNDE IN DER LANDSCHAFT. SYNCHOROLOGIE UND VEGETATIONSKARTIERUNG	161
<i>Synchorologie</i>	161
Grundlagen	161
Probleme der Arealdarstellung	161

Methodische Bemerkungen zur kartographischen Darstellung	162
<i>Vegetationskartierung</i>	165
Die Bedeutung von Vegetationskarten und die Problemstellung	165
Vorarbeiten	166
Kartierungsschema S. 166, Wahl der Farben und Signaturen S. 170, Der Maßstab, Wahl und Anpassungsmöglichkeiten S. 171, Terminwahl S. 172	
Empfehlungen für die Arbeit im Gelände	173
Spezielle Darstellungsweisen	173
Auswertung von Luftbildern für die Vegetationskartierung	174
Zur photographischen Technik S. 174. Grundsätzliche Aussagemöglichkeiten des Luftbildes für die Vegetationsgeographie	176
<i>Naturräumliche Gliederung aufgrund des Gesellschaftsgefüges</i>	177
ANWENDUNGSBEISPIELE PFLANZENSOZIOLOGISCHER ARBEITSWEISEN VON GEOGRAPHISCHER BEDEUTUNG	186
<i>Lebendbau</i>	186
Problemstellung	186
Böschungsbefestigung	188
<i>Pflanzensoziologische Beweissicherung bei Eingriffen in die Ökologie der Landschaft</i>	189
Problemstellung	189
Auswirkungen einer Grundwassersenkung	190
<i>Anwendung in der Kulturtechnik. Die Wasserstufenkarte</i>	193
<i>Forstliche Standortkartierung, ihre ertragskundliche und waldbauliche Auswertung</i>	194
<i>Auswertung von Karten der potentiellen natürlichen Vegetation</i>	197
<i>Natur- und Landschaftsschutz</i>	198
Pflegeprogramm eines Vogelschutzgebietes als Beispiel	199
LITERATUR	203
REGISTER	207